

# tipBerlin

BÜHNEN VORSCHAU

32

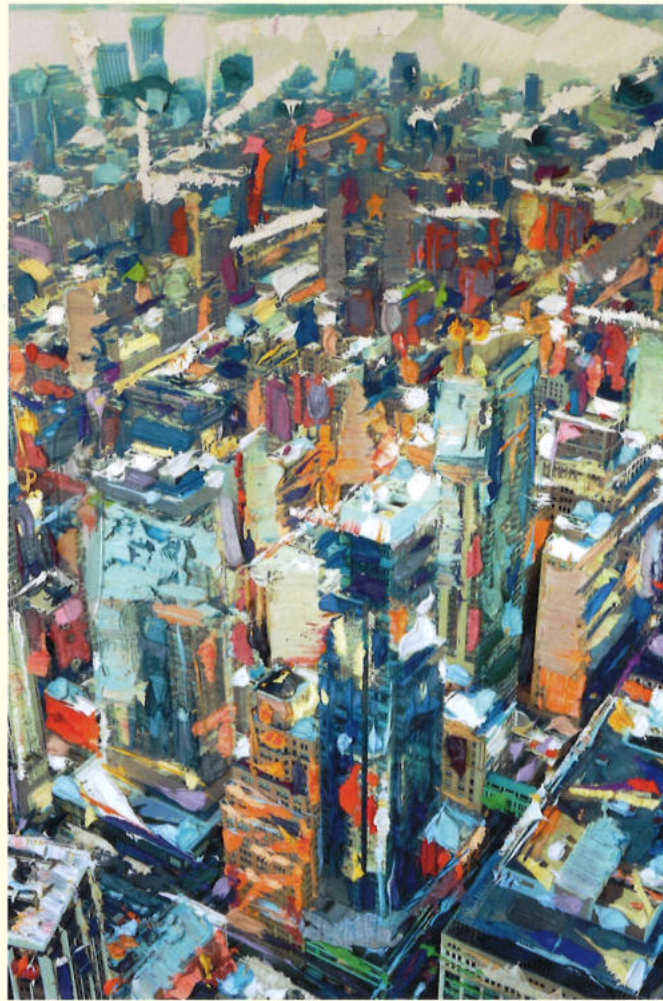
SEITEN  
BEILAGE

## FRIZZANTE FESTIVAL

Ein ganzes  
Wochenende  
Dolce Vita

## HACH GOTT!

Wie Berlins  
Kirchen um  
Großstädter  
werben



22 BAHNEN  
Bestseller-  
Verfilmung  
mit Luna  
Wedler  
und Jannis  
Niewöhner

## LIEBES PAAR

Joy Denalane  
und Max  
Herre über  
Ehe und  
Open Air

## WOHNEN SPEZIAL

Lässt sich  
einrichten:  
Auszeit auf  
dem Land

# WAS MACHT DIE KUNST?

Nach Kürzungen und Kontroversen:  
Wie es mit der Kunststadt Berlin weitergeht



**Der deutsche Mainstream-Film dieses Spätsommers ist die Verfilmung von Caroline Wahls Bestseller „22 Bahnen“. Wir haben mit den Darsteller:innen Luna Wedler und Jannis Niewöhner gesprochen. Auf der Bühne des BE versucht sich Jens Harzer am Rollenspiel in der Adaption von Oscar Wildes „De Profundis“. In der Popkonzertbranche feiert man unterdessen die Eröffnung des Mikropol, einer neuen Venue in Schöneberg. Und in Berlins Literaturbetrieb macht sich Champagnerlaune breit: Aufbau, Suhrkamp und Verbrecher Verlag feiern runde Geburtstage.**

# Frei Schwimmen

Der Roman „22 Bahnen“ von Caroline Wahl war ein Bestseller – nun folgt die Verfilmung. Vor dem Kinostart spricht das Hauptdarstellerpaar Luna Wedler und Jannis Niewöhner über Therapie, einen Spuckefaden, und was diesen Film von der heutigen Zeit unterscheidet

Interview: Maximilian Hossner

**Luna Wedler und Jannis Niewöhner, 22 Bahnen kralen oder in Therapie gehen?**

**LUNA WEDLER** Jeder sollte in Therapie gehen. **JANNIS NIEWÖHNER** 22 Bahnen schwimmen. Wenn man drei Monate versucht, kralen zu lernen und es immer noch nicht kann, dann ist das eine gute Aufgabe, nicht aufzugeben und einfach weiterzumachen. Das ist was Therapeutisches, aber wahrscheinlich ist es darüber hinaus ganz gut, wenn man auch beides macht.

**WEDLER** Ja, es sind zwei verschiedene Sachen. Was meine Figur Tilda angeht: Sie sollte eigentlich mal zur Therapie gehen, aber für sie ist der Ruhepol das Schwimmen, wo sie einfach sein kann.

**Fangen wir von vorn an. Was hat Sie am Drehbuch von „22 Bahnen“ fasziniert?**

**WEDLER** Für mich war es vor allem die Beziehung zwischen den zwei Schwestern – was es eigentlich heißt, Geschwister zu haben. Mich hat auch Tilda fasziniert, die eine Abgeklärtheit hat, aber auch ein Mysterium ist. Sie hat ein extrem großes Innenleben, aber von außen ist das schwer zu lesen. Aber was ist hinter diesem ganzen Konstrukt, das sie sich ja über Jahre aufgebaut hat?

**Jannis Niewöhner, Sie haben in der Vergangenheit schon in vielen Romanadaptionen mitgespielt. Hat das Ihre Entscheidung beeinflusst?**

**NIEWÖHNER** Ja, tatsächlich. Wenn man den Roman zum Drehbuch dazu liest, hat man nochmal viel mehr detailreiche Informationen darüber, wie sich diese Welt anfühlen

soll. An „22 Bahnen“ finde ich schön, dass so einer kleinen Welt, die von außen etwas Trostloses hat, so eine Größe gegeben wird. Das schafft dieses Buch sehr gut.

**Wie viel Tilda steckt denn in Ihnen, Luna Wedler?**

**WEDLER** Eine große Herausforderung für mich war diese Stille, die Tilda hat. Von außen wirkt sie sehr ruhig, macht nicht viel, das spielt sich alles im Kopf ab. Ich bin das Gegenteil, ich bin so ein bisschen Chaos und hibbelig. Ich war dann aber sehr glücklich, dass ich mich beim Dreh auch wohlgeföhlt habe in diesem Aushalten der Stille.

**NIEWÖHNER** Dass es doch ein Teil von dir ist. **WEDLER** Ja. Und ich glaube dieses Selbstbefreite. Und durchzuziehen, diszipliniert sein in Sachen, die ich gerne mache.

**Und wie viel Viktor ist in Ihnen, Jannis Niewöhner?**

**NIEWÖHNER** Viktor ist ein sehr einsamer Charakter. Sich als Einzelgänger zu fühlen und dann die Schönheit, dass man es nicht so sehr ist, wie es sich manchmal anfühlt – das kennt, glaube ich, jeder. Was mir auch bekannt vorkam aus meinem Leben, ist Viktors Umgang mit dem eigenen Schmerz: Nicht zu wissen, wie man damit umgeht. Und ich kenne das auch von mir, dass ich über Sport oder Meditation versuche, ein bisschen meinem Seelenfrieden näher zu kommen.

**Beide Ihrer Rollen beinhalten gewisse Züge, die Sie schon in anderen Filmen gespielt haben. Haben Sie das Gefühl, eher für einen spezifischen Typus gecastet zu werden?**

**NIEWÖHNER** Auf jeden Fall passiert das. Wir haben „Je suis Karl“ zusammen gedreht – seitdem kriege ich vor allem den sehr

freundlichen, einfühlsamen Psychopathen (beide lachen). Wo man erst so denkt, ein netter Kerl, der hat eine totale Wärme, und dann ein absoluter Psycho ist. Das ist die Rolle ja nicht. Aber ja, schon auch immer mal wieder so stillere Charaktere.

**Und steuern Sie dagegen an?**

**WEDLER** Meine größte Angst ist, immer gleich zu spielen. Wenn Rollen ähnlich sind, versuche ich immer, wirklich weit weg von mir zu gehen, aber auch weit weg von anderen Charakteren. Aber schlussendlich sind wir ja auch immer Menschen und fühlen gewisse Dinge gleich.

**In „Je suis Karl“ haben Sie beide schonmal eine Liebesgeschichte gespielt. Hat es das einfacher gemacht, erneut zusammenzuspielen?**

**WEDLER** Wenn wir jemanden verlieren, ist das ein so überwältigendes Gefühl. Und dann jemanden zu finden, ohne es erklären zu müssen, das liebe ich an dieser Geschichte. Die kommt so schleichend, weil da einfach schon so viel ist zwischen denen, ohne dass sie sich groß austauschen müssen.

**Haben Sie ein Beispiel, was die Liebesgeschichte so besonders macht?**

**WEDLER** Ich liebe diese Szene im Pool mit dem Schwimmring. Da sind so zwei Nerds, zwei einsame Seelen. Die reden darüber, ob Viktor mit „c“ oder mit „k“ geschrieben wird – mit so einer Unaufgeregtheit, aber trotzdem so fein und süß. Und dann eben die Arbeit mit Jannis bei „Je suis Karl“: Das war einfach sehr intensiv und krass alles. Wir haben einfach eine Vertrautheit, die sehr geholfen hat.

**NIEWÖHNER** Auf alle Fälle. Und gleichzeitig war es schön, dass es dann so eine ganz neue, andere Liebesgeschichte ist. Eine Liebesgeschichte, die ja lange gar nicht als solche erkennbar ist.

**Es gibt da diese Kusszene zwischen Viktor und Tilda auf dem Balkon...**

**NIEWÖHNER** Der Sabberfaden!

**WEDLER** Ja, super, dass der drin ist.

**NIEWÖHNER** Da haben wir lange gebraucht.

**So einen Spuckefaden sieht man ja eher selten im Mainstream-Kino.**

**WEDLER** Aber deswegen ist es so schön, dass das drin ist. Ich finde es so wichtig, dass wir mehr solche Filme haben – und auch Sexszenen. Das ist ja niemals immer so perfekt wie



Luna Wedler spielt Tilda, eine begabte Mathematikerin, die sich für ihre Schwester fast aufgibt

Foto: Constantin Film/Gordon Timpen, SMPSP

das, was wir kennen. Ich liebe solche Filme, wo das wirklich authentisch ist.  
**NIEWÖHNER** Wir hatten kein Intimacy-Coaching, aber das fordert einen auch dazu auf, noch mehr darüber zu reden, was man überhaupt mit einer Sex- oder Kusszene erzählt. Es gibt eben diese Filmästhetik, wo man denkt, ah ja, so küssen sich Leute im Film. Und wenn man darüber hinausgeht, ist das erfrischend.

## „Meine größte Angst ist, immer gleich zu spielen“

Zu Ihrer Rolle, Luna Wedler: Tilda ist nach außen hin eher reserviert, im Buch öffnet sich aber ein großes Innenleben und eine feine Beobachtung der Außenwelt. Wie sind Sie schauspielerisch mit dieser Diskrepanz umgegangen?

**WEDLER** Ich wusste schon beim Lesen, das möchte ich genau so hinkriegen: Dieses Nichtstun, aber trotzdem ist die Energie da. Ich finde es immer extrem schwierig, zu erklären, wie ich das mache. Ich lese eben ein Drehbuch, mache Notizen und verbringe wirklich auch Tage in der Figur. Dann entstehen so Sachen – zum Beispiel habe ich gemerkt, dass Tilda irgendwie ein bisschen tiefer redet.

**NIEWÖHNER** Für mich ist das Schöne, wenn ich mit dir drehe, dass deine Art zu arbeiten ja wirklich instinktiv ist. Und nicht, dass man sich einen Plan aufschreibt und eine ganz rationale Herleitung von dem hat, was die Rolle für einen ist. Ich merke auch selbst, wie ich wieder mehr dahin komme, dass man gar nicht alles benennen muss. Dass es manchmal auch reicht, sich mit dieser Welt zu beschäftigen. Manchmal ist das ein Lied oder man beobachtet Menschen und fängt auf einmal an, sich in diese Gefühlswelt hineinzuheben.

Stichwort „benennen“: Dieser Roman ist ja ein bisschen anachronistisch, weil er viele psychologische Themen behandelt, aber eben nicht alles mit dem Vokabular labelt, wie es heute typisch ist. Was macht das mit dem Spiel, wenn das nicht so ausformuliert ist?

**NIEWÖHNER** In unserer Zeit wird immer ganz stark versucht, begreifbar zu machen, durch welches Gefühl die Figur gerade geht. Und am besten entsteht das dadurch, dass die Figur selbst darüber redet. Das macht Viktor ja zum Beispiel gar nicht. Ich finde es gut, wenn sich eine Art

Trauma, das offensichtlich da ist, auch zum Schluss einer Geschichte nicht ganz in Worte fassen lässt. Es ist ja auch das Schöne an Gefühlen, dass man die manchmal nicht in Worte fassen kann.

Wie therapiert ist denn die Filmbranche aktuell?

**NIEWÖHNER** Da könnte ich jetzt aus ganz vielen Richtungen drauf antworten. Aber in den progressiven Zeiten, in denen wir leben, wird schon sehr darauf geachtet, dass man auch alle Themen, die uns gerade so beschäftigen, in eine Geschichte packt. Und manchmal ist das für mich ein Overkill. Man kann sich ruhig auf ein oder zwei Gefühle konzentrieren, nicht auf alle Themen aus unserer Gesellschaft. Und was ich sehr wichtig finde ist, dass unsere Figuren widersprüchlich bleiben. Das geht manchmal verloren.  
**WEDLER** Dass die Figuren eine Ambivalenz haben und man sie nicht sofort mögen muss. Manchmal hat man das Gefühl, alle, die im Vordergrund einer Geschichte stehen, müssen gute Menschen sein. Ich glaube aber, dass das der falsche Ansatz ist. Ich finde, das gehört zum Leben genauso dazu, dass man die Widersprüchlichkeiten aushält und manchmal vielleicht nur den Versuch von einer Person wertschätzen kann, sich zu bessern.

Vor „22 Bahnen“ haben Sie in Dutzenden Filmen gespielt und sind beide mit dem Preis „European Shooting Stars“ ausgezeichnet worden. Wann haben Sie realisiert, dass Sie berühmt sind?

**WEDLER** Das finde ich total schwierig zu beantworten. Natürlich, wenn du erkannt wirst oder Interviews gibst, merkst du, dass da Interesse an dir als Person ist. Aber ich konnte das schon ganz früh sehr gut trennen: Das ist mein Job, den liebe ich, und dieses Berühmtsein, das kommt halt mit. Aber es ist nicht das, was ich anstrebe. Was ich krass finde, ist gar nicht das Berühmtsein, sondern eher, was man alles so erleben darf. Wenn man dann plötzlich in Cannes

auf diesen Treppen steht, dann fragt man sich: Okay, wie ist das passiert? Und auch eher, mit wem man alles arbeiten darf.

Welche Ihrer Schauspielkolleg:innen inspirieren Sie denn gerade aktuell?

**WEDLER** Wer mich immer inspiriert, ist Ella Rumpf. Und Jannis Niewöhner.  
**Niewöhner:** Ich drehe gerade mit Jella Haase und verbringe deshalb gerade jeden Tag mit ihr. Das inspiriert mich sehr. Und Luna Wedler.

Wenn Sie Ihre Karrieren tauschen müssten, welche Figur oder Rolle würden Sie dann unbedingt mal im Körper des anderen spielen?

**WEDLER** Sportcoach, da sehe ich dich, Jannis, total.

**NIEWÖHNER** Interessant, so mit Headset.

**WEDLER** Voll übermotiviert.

**NIEWÖHNER** Ich würde bei dir Hildegard Knef sehen.

**WEDLER** Oh mein Gott, Hildegard Knef?

**NIEWÖHNER** Ja, so ein Musikfilm wäre auch spannend. Ich glaube, du solltest noch mehr singen.



Dialoge auf schwankendem Grund: Jannis Niewöhner und Luna Wedler bei einer vorsichtigen Annäherung in „22 Bahnen“



## 22 BAHNEN bleibt an der Wasseroberfläche

**DRAMA** Wenn Tilda schwimmen geht, und das passiert oft im Film, lässt sie sich manchmal auf den Boden des Beckens hinabsinken. Sie beobachtet die Badegäste in meditativem Zustand. Bevor sie wieder an die Oberfläche stößt und in die Realität zurückkehrt, in ihr etwas desillusionierendes Kleinstadtleben.

Tilda beobachtet generell viel in der gleichnamigen Romanvorlage, und zwar so präzise und poetisch zugleich, dass es das Lesepublikum in einen Sog reißt. Caroline Wahls Geschichte von der Mitzwanzigerin, die sich sowohl um ihre kleine Schwester Ida als auch um die alkoholranke Mutter kümmern muss und plötzlich durch den auftauchenden Viktor mit ihrer Vergangenheit konfrontiert wird, avancierte zum Bestseller. Für die Hauptrolle in der Verfilmung setzt man nun auf Nachwuchsstar Luna Wedler, dazu kommen Laura Tonke als Lunas Mutter, Jannis Niewöhner als Viktor, sowie die famose Zoë Baier als zehnjährige Ida.

Tildas Leben, das sowieso schon von der doppelten Care-Arbeit mit Mutter und Schwester geprägt ist, gerät noch mehr ins Wanken, als sie auf Viktor trifft. Der ist der Bruder ihres ehemaligen Freundes Ivan, der bei einem Autounfall ums Leben kam – Erinnerungen, die sich langsam wie aufziehende Gewitterwolken über Tildas Kleinstadtleben legen, aus dem sie weg möchte. Etwa nach Berlin, wo eine Promotionsstelle auf sie wartet.

Von dem feinsinnigen Aufsaugen der Welt bleibt in der Verfilmung außer ein paar Voice-Overs von Tilda nicht mehr viel übrig. Regisseurin Mia Maariel Meyer scheint es recht eilig zu haben. Etwa wenn Viktor Tilda nach dem Rave nach Hause begleitet, die beiden sich durch zarte Blicke annähern – gerade, wo die Szene die aufkeimende Verliebtheit zeigt, kommt die nächste. Die Fieberträume, die Tilda von all dem psychischen Ballast reinigen: Zack, nächste Szene.

Weil sich die poetischen Momente der Geschichte gar nicht ruhig entfalten können, und das Produktionsteam sogar noch die ein oder andere kitschige Klavier- oder Electronica-Spur aufstret, bleibt der Film über weite Strecken an der (Wasser-)Oberfläche.

Mit etwas Mut zur Langsamkeit, zur Reduktion wäre der Film deutlich stärker. Dass er dennoch sehenswert bleibt, liegt am überzeugenden Spiel des Ensembles. Die Schauspieler halten, wie der Spuckefaden der leider viel zu kurzen Hochhausszene, alles zusammen.

MAXIMILIAN HOSSNER

**22 Bahnen** D 2025, 102 Min.; R: Mia Maariel Meyer; D: Luna Wedler, Jannis Niewöhner, Laura Tonke; Kinostart: 4.9. ●●●○○

Fotos: Constantin Film/Gordon Timpen, SMPSP, Constantin Film Distribution / Gordon Timpen

Locarno Film Festival  
 PIAZZA GRANDE  
 OFFICIAL SELECTION

# FIORE MIO

EIN DOKUMENTARFILM VON  
**PAOLO COGNETTI**  
 AUTOR VON 'ACHT BERGE'

15.09. filmkunst66  
 PREMIERE & APÉRO  
 MIT DEM REGISSEUR

www.filmthatmatter.net/fiore-mio

# RADIOEINS FREILUFTKINO FRIEDRICHSHAIN

radioeins tipBerlin taz HOFBRÄU MÜNCHEN

#freiluftkinoberlin www.freiluftkino-berlin.de